EVANGELISCHE
KIRCHENGEMEINDE
WALDSTETTEN

GEMEINDEBRIEF

Waldstetten | Straßdorf | Rechberg | Wißgoldingen



| Juni bis November 2026 |

Der Sommer – eine Zeit zum Aufatmen

Liebe Gemeindeglieder,
liebe Leserinnen und Leser,



Pfarrer Jörg Krieg

der Sommer ist für viele von uns eine besondere Zeit. Die Tage sind lang, das Licht ist warm und die Natur steht in voller Blüte. Felder tragen Frucht, Gärten sind lebendig, und selbst ein einfacher Spaziergang kann zu einem kleinen Fest für die Sinne werden. Es ist, als würde die Schöpfung selbst tief durchatmen – und uns einladen, es ihr gleichzutun.

In der Bibel heißt es: „Du lässt Gras wachsen für das Vieh und Saat zu Nutz den Menschen, dass du Brot aus der Erde hervorbringst“ (Psalm 104,14). Gerade im Sommer können wir diese Worte konkret erleben. Wir sehen, was gewachsen ist. Wir ernten, was gesät wurde. Und wir spüren: Das Leben ist ein Geschenk – kein Produkt unserer eigenen Anstrengung allein.

Doch der Sommer ist nicht nur eine Zeit der äußeren Fülle. Er kann auch eine Einladung sein, innerlich zur Ruhe zu kommen. Während im Alltag vieles schnell, laut und fordernd ist, schenkt uns diese Jahreszeit Momente der Entschleunigung: ein stiller Abend im Garten, das Zirpen der Grillen, das Licht der untergehenden Sonne. In solchen Augenblicken können wir Gottes Nähe oft besonders klar wahrnehmen.



Bild: N. Schwarz © GemeindebriefDruckerei.de

Vielleicht ist der Sommer auch eine gute Zeit, sich zu fragen: Was ist in meinem Leben gewachsen? Was durfte reifen? Und wo wünsche ich mir noch Wachstum – an Vertrauen, an Hoffnung, an Liebe?

Gott ist nach der Bibel ein Gott der Jahreszeiten, wie uns das Ende der Geschichte von Noahs Arche und der Sintflut beschreibt. Er wirkt im Werden und Vergehen, im Säen und Ernten, im Aufbruch und in der Ruhe. Auch wenn nicht immer „Sommer“ in unserem Leben ist, dürfen wir darauf vertrauen: Jede Zeit hat ihren Sinn, und Gott geht mit uns durch alle Phasen.

So lädt uns der Sommer ein, dankbar zu sein. Für das Licht, für das Leben. Für die kleinen und großen Zeichen der Fülle.

Möge Gott uns offene Augen schenken für seine Güte – und ein ruhiges Herz, das sie empfängt.

Es grüßt Sie ganz herzlich

Ihr Pfarrer J. Krieg

Kirchengemeinderat
Verabschiedung und Einsetzung



Bild: AV

Von links nach rechts: Jörg Krieg, Eva-Maria Banschbach, Gerald Baiker, Aline Klotzbücher, Daniela Bulling, Dagmar Schmid, Ipek Kallenberger, Dorothee Schock, Wolfgang Volpp, Christian Szegedi

Im Gottesdienst am Sonntag, den 11. Januar 2026 fand die Verabschiedung des bisherigen und die Einsetzung des neu gewählten Kirchengemeinderates in der Erlöserkirche statt. Die neuen Mitglieder wurden für ihren Dienst nach der Ordnung unserer Landeskirche verpflichtet, in der es heißt: Im Aufsehen auf Jesus Christus, den alleinigen Herrn der Kirche, bin ich bereit, mein Amt als Kirchengemeinderat zu führen und mitzuhelfen, dass das Evangelium von Jesus Christus, wie es in der Heiligen Schrift gegeben und in den Bekenntnissen der Reformation bezeugt ist, aller Welt verkündigt wird. Ich will in meinem Teil dafür Sorge tragen, dass die Kirche in Verkündigung, Lehre und Leben auf den Grund des Evangeliums gebaut werde, und will darauf achthaben, dass falscher Lehre, der Unordnung und dem Ärgernis in der Kirche gewehrt werde. Ich will meinen Dienst im Gehorsam gegen Jesus Christus nach der Ordnung unserer Landeskirche tun.

Der neue Kirchengemeinderat ist für sechs Jahre gewählt. Er ist neben dem Pfarrer der weitere wichtige Ansprechpartner für alle Anliegen in unserer Kirchengemeinde. Wenden Sie sich deshalb auch vertrauensvoll mit Ihren Anliegen an seine Mitglieder. *JK*

Kirchengemeinderat: Zuständigkeiten



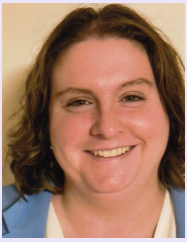
Pfarrer Jörg Krieg
2. Vorsitzender
Diakonie und Erwachsenenbildung

Gerald Baiker
Protokoll



Ipek Kallenberger
Konfirmandenarbeit





Aline Klotzbücher
Protokoll
Jugendarbeit
Frauenarbeit



Dagmar Schmid
Bauernwerk

Dorothee Schock
Protokoll
Kirchenmusik



Christian Szegedi
Männerarbeit





Wolfgang Volpp
1. Vorsitzender
Arbeitssicherheit

Was ist die Württembergische Evangelische Landessynode?

Am 30. November 2025 haben die rund 1,51 Millionen wahlberechtigten Mitglieder der Württembergischen Landeskirche die 90 durch Wahl zu bestimmenden Mitglieder der 17. Landessynode bestimmt. Hinzu kommt stets ein von der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Universität Tübingen entsandtes, stimmberechtigtes Mitglied. Die 17. Landessynode kam am 28. Februar 2026 zu ihrer Konstituierenden Sitzung im Evangelischen Bildungszentrum Hospitalhof Stuttgart zusammen mit den genannten **91 Mitgliedern**.

Was ist und was macht die Landessynode?

Die Landessynode der Evangelischen Landeskirche in Württemberg ist **die gesetzgebende Versammlung der Kirchenleitung**. Sie kommt in der Regel dreimal pro Jahr zur Sitzung zusammen. Zu ihren **Aufgaben** gehört neben der **Wahl des Landesbischofs** auch die **kirchliche Gesetzgebung**. Sie beschließt beispielsweise den landeskirchlichen Haushaltsplan und regelt die Verwendung der Kirchensteuergelder. Die Landessynode wird alle sechs Jahre direkt von den Gemeindegliedern gewählt. Damit sind wir die einzige Gliedkirche der Evangelischen Kirche in Deutschland, die nach dem Prinzip der Urwahl ihre Mitglieder in die Synode wählt.

Diese Synodale wurden gewählt und vertreten uns in der Landessynode und sind die überregionalen Ansprechpartner für unseren Wahlbezirk Dekanat Heidenheim/Dekanat Ostalb:

Regina Haslop
(Heidenheim; Offene Kirche)

Anselm Kreh
(Hermaringen; Evangelium und Kirche)

Lorena Mack
(Sontheim; Lebendige Gemeinde)

Pfarrer Manfred Metzger
(Aalen; Offene Kirche)

und

Pfarrer Kevin Stier-Simon
(AA-Unterrombach;
Evangelium und Kirche)

Kontaktdaten:
Württembergische Evangelische Landessynode
Geschäftsstelle Heidehofstraße 20
70184 Stuttgart
0711 2149-700
landessynode@elk-wue.de

Weitere Informationen zur Synode und ihren Synodalen sowie Einblicke in die Beratungen und Beschlüsse mit den Protokollen finden Sie im Internet unter: https://www.elk-wue.de/wir/landessynode

JK

Mitarbeiterabend am 3. März 2026

Am Dienstag, den 3. März 2026 fand wieder ein Mitarbeiterabend statt, als kleines Dankeschön an alle Mitarbeitenden in unserer Gemeinde. Pfarrer Krieg bedankte sich für allen Einsatz und Engagement und betonte die Wichtigkeit der vielfältigen Dienste. Gleichzeitig hielt er Bilanz zum vergangenen Jahr, insbesondere der Kirchenwahlen. Er bedankte sich bei allen Helferinnen und Helfern bei der Wahl und besonders bei den Kandidatinnen und Kandidaten, die sich aufstellen ließen und gewählt wurden. Der neue Kirchengemeinderat hat sich am 13. Januar 2026 konstituiert (siehe auch Seite 3 und 4).
Interessant sind auch die Zahlen zur Gemeindegliederentwicklung und der weiteren Entwicklung unseres Dekanats und der Landeskirche, wie Pfarrer Krieg ausführte. Er erinnerte an die Fusion der Dekanate Aalen und Schwäbisch Gmünd zum Dekanat Ostalb am 1.1.2026. Dazu informierte er zur Einführung des neuen Finanz- und Verwaltungswesens unserer Landeskirche. Und er gab Zahlen bekannt zu den Gemeindegliederzahlen: Waren es im Jahr 2007 noch rund 2050 Gemeindeglieder, so sind es jetzt noch rund 1850. Die Zahl ergibt sich aus der Verrechnung von Sterbefällen, Taufen, Ein- und Austritten, Zu- und Wegzüge. Damit haben wir, wenn es so weitergeht, ungefähr jährlich mit einem Rückgang von 10 bis 15 Gemeindegliedern zu rechnen. Die Situation in unserer Gemeinde ist damit nicht so brisant wie in anderen. Waldstetten bleibt eine große Gemeinde auch im neuen Dekanat, und die Pfarrstelle wird auch auf längere Sicht erhalten bleiben.
Nach dem Essen erfolgte, wie bei allen diesen Gelegenheiten, ein kleiner „Test“ in Quizform zum Thema „Musik“ durch Pfarrer Krieg. Es ging um Lieder aus dem Gesangbuch, populäre Musik, Instrumente, Komponisten und dies und das. Ergebnis: Unsere Kirchengemeinde ist immer eine musikliebende und musikalische Gemeinde gewesen und wird dies bestimmt auch weiterhin so bleiben.
Und als besondere Überraschung hatten wir Besuch von einem Clown! Manfred Banschbach überraschte uns mit einer wirklich gelungenen Darbietung! *JK*

Manfred Banschbach in Aktion!



Bild: JK

Weltgebetstag am 6. März 2026
aus Nigeria



Drei Frauen aus Nigeria mit unterschiedlichen Schicksalen begleiteten uns dieses Jahr durch den Gottesdienst:

Beatrice wurde mit 28 Jahren Witwe mit drei kleinen Kindern, als ihr Mann bei einem lokalen Konflikt getötet wurde. Sie verlor als alleinerziehende Mutter ihren Platz in der Gesellschaft. Trost und Hilfe fand sie bei anderen Witwen in einem Hilfsprojekt der Kirchengemeinde.

Jato wohnt als Christin im Norden von Nigeria, wo die meisten Menschen muslimischen Glaubens sind. Jeden Morgen, wenn ihre 14-jährige Tochter zur Schule geht, hofft Jato, dass sie auch wieder nach Hause kommt. Ein anderes Mädchen im gleichen Alter wurde von den Boko Haram vor acht Jahren entführt und ist immer noch in Gefangenschaft. Christen und Muslime leben friedlich zusammen, aber dennoch macht sich Jato Sorgen, wenn sie von neuen Angriffen hört.

Blessing lebt in Lagos und sieht wie sich Nigeria verändert hat und auf Fortschritt und ein besseres Leben gehofft hat. Jedoch wächst die Kluft zwischen arm und reich. Viele junge Menschen sind talentiert, finden aber keine Arbeit und nehmen sich aus Verzweiflung das Leben oder geraten in die Kriminalität oder Prostitution.

Trotz ihrer Last geben die Frauen nicht auf und schöpfen Kraft aus ihrem Glauben und der Gemeinschaft.

Als „Last“ erhielt jeder Gottesdienstbesucher beim Betreten der Erlöserkirche runde Kieselsteine, die wieder am Ende des Gottesdienstes eingesammelt wurden. So konnte jede und jeder mit ein bisschen weniger Last nach Hause gehen.

Anschließend konnte man im Gemeindesaal den Abend bei guten Gesprächen und Tee und Gebäck ausklingen lassen. *AV*



Neuer Hausmeister und neue Reinigungskraft für die Erlöserkirche

Nach längerem Suchen hat unsere Kirchengemeinde wieder eine Reinigungskraft und einen Hausmeister für unsere Erlöserkirche und den Pfarrgarten in Waldstetten gefunden.



Als **Hausmeister**, der insbesondere für den Pfarrgarten und die Außenanlagen der Erlöserkirche zuständig ist, konnten wir im Spätherbst des vergangenen Jahres **Herrn Ottmar Herkommer** gewinnen.



Als neue **Reinigungskraft** für die Kirche konnten wir seit Dezember **Frau Mirjam Krieg** gewinnen.

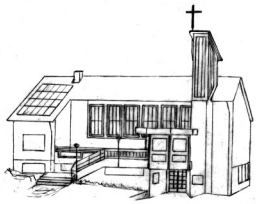
Wir danken Frau Krieg und Herrn Herkommer für ihren Entschluss, in unserer Kirchengemeinde an wichtiger Stelle mitzuarbeiten und wünschen allzeit gutes Gelingen und Gottes Segen. *JK*

Bilder: Privat

Gottesdienste finden statt in:

Waldstetten:
Erlöserkirche

Straßdorf:
Gemeindehaus MITTE





Wißgoldingen:
Rathaus oder
Marienkapelle

Rechberg:
Bruder-Klaus-
Kapelle

Mai

31.05. **Sonntag, Trinitatis**
10.00 Uhr Waldstetten Regionalgottesdienst

Juni

Hebr 13,3: Denkt an die Gefangenen, als wäret ihr mitgefangen; denkt an die Misshandelten, denn auch ihr lebt noch in eurem irdischen Leib!

07.06. **Sonntag, 1. nach Trinitatis**
10.15 Uhr Waldstetten 9.00 Uhr Unterbettringen

14.06. **Sonntag, 2. nach Trinitatis**
08.50 Uhr Rechberg
10.00 Uhr Waldstetten

21.06. **Sonntag, 3. nach Trinitatis**
8.50 Uhr Wißgoldingen
10.00 Uhr Straßdorf

28.06. **Sonntag, 4. nach Trinitatis**
10.30 Uhr Frauenholzhof Erntebittgottesdienst

Juli

Amos 5,24: Es ströme aber das Recht wie Wasser und die Gerechtigkeit wie ein nie versiegender Bach.

05.07. **Sonntag, 5. nach Trinitatis**
08.50 Uhr Rechberg mit Singkreis
10.00 Uhr Waldstetten

12.07. **Sonntag, 6. nach Trinitatis**
8.50 Uhr Wißgoldingen
10.00 Uhr Straßdorf

19.07. **Sonntag, 7. nach Trinitatis**
9.00 Uhr Waldstetten 10.15 Uhr Degenfeld

26.07. **Sonntag, 8. nach Trinitatis**
10.30 Uhr Schurrenhof Gottesdienst im Grünen

August

Joh 10,10: Jesus Christus spricht: Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben.

02.08.	**Sonntag, 9. nach Trinitatis**		
	09.00 Uhr	Straßdorf	10.15 Uhr Unterbettringen
09.08.	**Sonntag, 10. nach Trinitatis**		
	10.15 Uhr	Waldstetten	9.00 Uhr Degemfeld
16.08.	**Sonntag, 11. nach Trinitatis**		
	9.00 Uhr	Straßdorf	10.15 Uhr Unterbettringen
23.08.	**Sonntag, 12. nach Trinitatis**		
	10.00 Uhr	Essingen	Regionalgottesdienst
30.08.	**Sonntag, 13. nach Trinitatis**		
	10.15 Uhr	Schwäbisch Gmünd	Augustinuskirche Einladung zum Zentralgottesdienst

September

Prediger 4,6: Besser eine Hand voll mit Ruhe als beide Fäuste voll mit Mühe und Haschen nach Wind.

06.09.	**Sonntag, 14. nach Trinitatis**		
	9.00 Uhr	Waldstetten	10.15 Uhr Degenfeld
13.09.	**Sonntag, 15. nach Trinitatis**		
	10.30 Uhr	Kaltes Feld	Gottesdienst im Grünen (am Kreuz)
20.09.	**Sonntag, 16. nach Trinitatis**		
	10.00 Uhr	Waldstetten	
27.09.	**Sonntag, 17. nach Trinitatis**		
	10.00 Uhr	Waldstetten	

Oktober

Gal 5,1: Zur Freiheit hat uns Christus befreit! So steht nun fest und lasst euch nicht wieder das Joch der Knechtschaft auflegen!

04.10. **Sonntag, 18. nach Trinitatis / Erntedankfest**
8.50 Uhr Rechberg
10.00 Uhr Waldstetten

11.10. **Sonntag, 19. nach Trinitatis**
8.50 Uhr Wißgoldingen
10.00 Uhr Straßdorf

18.10. **Sonntag, 20. nach Trinitatis**
10.00 Uhr Waldstetten

25.10. **Sonntag, 21. nach Trinitatis**
10.15 Uhr Waldstetten 9.00 Uhr Unterbettringen

November

Jes 2,4: Der HERR wird Recht schaffen zwischen den Nationen und viele Völker zurechtweisen. Dann werden sie ihre Schwerter zu Pflugscharen umschmieden und ihre Lanzen zu Winzermessern. Sie erheben nicht das Schwert, Nation gegen Nation, und sie erlernen nicht mehr den Krieg.

01.11. **Sonntag, 22. nach Trinitatis**
8.50 Uhr Rechberg
10.00 Uhr Waldstetten

08.11. **Drittletzter Sonntag im Kirchenjahr**
8.50 Uhr Wißgoldingen
10.00 Uhr Straßdorf

15.11. **Vorletzter Sonntag im Kirchenjahr**
10.00 Uhr Waldstetten

18.11. **Mittwoch, Buß- und Bettag**
19.00 Uhr Straßdorf mit Abendmahl

22.11. **Ewigkeitssonntag**
10.00 Uhr Waldstetten

29.11. **Sonntag, 1. Advent**
8.50 Uhr Rechberg
10.00 Uhr Waldstetten

Veranstaltung	Datum	Uhrzeit	Ort	Leitung
Krabbelgruppe (Kinder bis 3 Jahre)	**dienstags mittwochs**	9.30	Gemeindehaus MITTE	Selina Widmeyer 0177 8932403
Singkreis	**mittwochs**	20.00	Gemeindehaus MITTE	Annette Werner Tel. 8744854
Hauskreis	**freitags** 14-tägig in den ungeraden Wochen	20.30	Bei den verschiedenen Hauskreis-Mitgliedern	Gerald Baiker 44786 g.baiker@t-online.de
Line Dance (Tanzen in der Linie)	**dienstags**	18.15	Gemeindehaus MITTE	Heidi Schmid 44769
Gemeindenachmittag 50plus	Samstag **20. Juni 12. Dezember**	14.30	Gemeindehaus MITTE	Pfarrer Jörg Krieg
Offenes Friedensgebet	Montag **8. Juni 6. Juli 14. September 5. Oktober**	18.30	Katholisches Begegnungshaus Waldstetten	Organisations-team
Sonntags unterwegs	Sonntag **21. Juni 11. Oktober 29. November**	14.30	N.N.	Gerald Baiker 44786 Annette Wohnus 499508
Zum 75-jährigen Jubiläum des Singkreises:				
Taizé-Andacht und gemeinsames Singen	Sonntag **28. Juni**	18.30	Erlöserkirche	
Offenes Volksliedersingen	Samstag **17. Oktober**	N.N.	Erlöserkirche	

Gemeindenachmittag 50plus

Rückblick:

Am 13. Dezember 2025 und am 28. März 2026 trafen sich zahlreiche Gäste zu unterhaltsamen Nachmittagen mit Kaffee und Kuchen im Gemeindehaus MITTE in Straßdorf.
War der 50plus-Nachmittag am 13. Dezember erfüllt mit besinnlichen Momenten und dem Singen von Advents- und Weihnachtsliedern, so war der Frühling das Thema im März. Die Gäste wurden von Pfarrer Krieg mit einem unterhaltsamen Quiz zu verschiedenen Aspekten des Frühlings getestet. Ergebnis: Alle wussten sehr gut Bescheid um die vielen Besonderheiten dieser Jahreszeit im Blick auf Lieder, Gedichte, Tiere, Pflanzen und allerlei anderem. So konnte am Ende festgestellt werden: Der Frühling kann kommen bzw. sich ausbreiten.

Vorschau:

Der nächste Gemeindemittag 50plus findet am Samstag, den **20. Juni 2026** um 14.30 Uhr wieder im Gemeindehaus MITTE in Straßdorf statt (das Motto/Thema steht noch nicht fest). Der adventliche 50plus-Nachmittag wird voraussichtlich am Samstag, den **12. Dezember 2026** stattfinden. *JK*

Vorschau: Gottesdienste im Advent und zu Weihnachten

An dieser Stelle möchten wir jetzt schon einladen zu den Advents- und Weihnachtsgottesdiensten:

Am **1. Advent** (29.11.2026) finden Gottesdienste in Rechberg und Waldstetten,
am **2. Advent** (6.12.2026) in Wißgoldingen und Straßdorf statt.
Am **3. Advent** (13.12.2026) gibt es wieder einen Wunschpunsch-Gottesdienst und
am **4. Advent** (20.12.2026) feiern wir wieder den Christbaum-Aufricht-Schmück-Gottesdienst.

An **Heiligabend** sind Gottesdienste um
14.30 Uhr in Wißgoldingen,
16 Uhr in Straßdorf und
17.30 Uhr in der Erlöserkirche.



Bild: AV

Am **1. Weihnachtstag** ist Gottesdienst um 10 Uhr in der Erlöserkirche und am **2. Weihnachtstag** um 10 Uhr in Straßdorf mit Gästen vom Liederkranz Straßdorf. *JK*



Herbst – Zeit des Wandels und der Hoffnung

„Alles hat seine Zeit.“
(Prediger 3,1)

Wenn die Tage kürzer werden und die Blätter sich in warmen Farben färben, hält der Herbst Einzug. Die Natur zeigt uns in dieser Jahreszeit auf besondere Weise, was Wandel bedeutet. Was im Frühling gewachsen ist und im Sommer geblüht hat, darf nun zur Ruhe kommen. Blätter fallen, Felder werden abgeerntet, und die Schöpfung bereitet sich auf den Winter vor.

Der Herbst erinnert uns daran, dass auch unser Leben von Zeiten des Aufbruchs und des Loslassens geprägt ist. Nicht immer fällt es uns leicht, Abschied zu nehmen – von Gewohntem, von Sicherheiten oder von Lebensphasen, die hinter uns liegen. Doch so wie die Bäume ihre Blätter loslassen, dürfen auch wir darauf vertrauen, dass Gott uns trägt, selbst wenn sich vieles verändert.

Gleichzeitig ist der Herbst auch eine Zeit der Dankbarkeit. Die Ernte ist eingebracht, die Vorräte sind gefüllt. Wir dürfen innehalten und uns bewusst machen, was uns geschenkt wurde: Begegnungen, Erfahrungen, kleine und große Segnungen. Vielleicht ist gerade jetzt ein guter Moment, um Gott Danke zu sagen für das, was gewachsen ist – in unserem Leben und in unserem Glauben.

Und schließlich weist der Herbst über sich hinaus. Die scheinbare Kargheit ist nicht das Ende. Schon jetzt liegt im Verborgenen die Verheißung des neuen Lebens. Knospen werden vorbereitet, Samen ruhen in der Erde. Gott wirkt weiter – oft unsichtbar, aber voller Kraft.

So dürfen wir diese Zeit als Einladung verstehen: innezuhalten, loszulassen, dankbar zu sein und neu zu vertrauen. Denn Gott begleitet uns durch alle Jahreszeiten unseres Lebens.

Gebet:

Guter Gott,
du bist bei uns im Wandel der Zeiten.
Hilf uns loszulassen, was vergangen ist, und dankbar zu sein für das, was du uns schenkst.
Schenke uns Vertrauen, dass du auch im Verborgenen wirkst und neues Leben wachsen lässt.
Amen.

JK

Grafik: Hillbricht aus „Gemeindebrief - Magazin für Öffentlichkeitsarbeit“

22. November 2026
Ewigkeitssonntag - „Ewiges Leben“

Liebe Leserinnen und Leser,

der Ewigkeitssonntag, den wir am Sonntag, den 22. November 2026 feiern, lädt uns ein, innezuhalten. Er führt uns an die Grenze zwischen Zeit und Ewigkeit, zwischen dem, was wir festhalten möchten, und dem, was wir loslassen müssen. Wir erinnern uns an Menschen, die uns vorausgegangen sind – mit Dankbarkeit, mit Trauer, mit Liebe.
In einer Welt, die oft von Vergänglichkeit geprägt ist, klingt das Wort „ewiges Leben“ zunächst fremd. Und doch berührt es eine tiefe Sehnsucht in uns: die Sehnsucht danach, dass das Leben mehr ist als das, was wir sehen und begreifen können – dass Liebe nicht endet. Dass Beziehungen nicht ins Leere fallen. Dass Gott selbst das letzte Wort hat – und dieses Wort „Leben“ heißt. Und so heißt es in Johannes 3,16: „Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“
Ewiges Leben bedeutet dabei nicht einfach eine endlose Verlängerung unserer Zeit. Es ist vielmehr eine andere Qualität des Lebens: ein Leben in der Nähe Gottes, getragen von seiner Liebe, frei von Schmerz, Angst und Abschied. Es ist das Versprechen, dass unser Leben aufgehoben ist in Gott – jetzt schon und über den Tod hinaus.
Gerade am Ewigkeitssonntag stehen wir oft mit unseren Fragen vor Gott: Warum musste ein Mensch gehen? Warum so früh, warum so plötzlich? Auf viele dieser Fragen gibt es keine einfachen Antworten. Aber es gibt eine Zusage: Gott lässt keinen Menschen verloren gehen. Er kennt unsere Namen, unsere Geschichten, unsere Tränen. Und er bewahrt, was wir nicht festhalten können.
Das ewige Leben beginnt nicht erst nach dem Tod. Es beginnt dort, wo wir uns von Gottes Liebe berühren lassen. Wo Hoffnung wächst, trotz aller Dunkelheit. Wo wir im Vertrauen leben, dass unser Leben einen Sinn hat – über das Sichtbare hinaus.
So dürfen wir an diesem Sonntag trauern und hoffen zugleich. Wir dürfen unsere Verstorbenen Gott anvertrauen – im Vertrauen darauf, dass sie geborgen sind bei ihm. Und wir dürfen selbst neu hören: Unser Leben ist mehr als ein flüchtiger Moment. Es ist getragen von einer Liebe, die bleibt.

Möge uns diese Hoffnung stärken – im Erinnern, im Loslassen und im Weitergehen. *JK*

Über Sterben, Tod und Bestattungskultur – eine nicht vollständige Betrachtung

Das Thema Sterben und Tod wird in unserer heutigen Gesellschaft sehr zwiespältig gesehen. Einerseits ist das Thema stets gegenwärtig, denn der Alltag bringt es mit sich, dass wir in den Medien und auch im privaten und gesellschaftlichen Umfeld auch damit tangiert werden. Der Tod wird sogar vielfach aus dem Alltag als negativ verdrängt, das Leben dagegen, z.B. in der Werbung, besonders betont. Und es fällt auch auf, dass viele Menschen, die durch Todesfälle betroffen sind, oftmals unsicher sind und eine besondere Begleitung brauchen. Der Umgang mit Sterben und Tod war noch in früherer Zeit eher locker, teilweise auch in unseren Augen befremdlich. Auch die Bestattungskultur hat sich stark gewandelt. Zumeist gibt es Urnenbestattungen in allen Variationen, ob in Friedwäldern, auf Friedhöfen oder auf dem Meer. Dementsprechend werden heute auch die Friedhöfe gestaltet. Natürlich hat dies alles auch mit der vielfältigen Kultur der jeweiligen Länder und ihrer Bevölkerung zu tun. Man denke an besondere Rituale in Lateinamerika oder in Ostasien mit regelrechten „Totenkulten".

Doch auch in unseren Breiten finden sich Beispiele vom besonderen Umgang mit Tod und Trauer und der entsprechenden Sepulkralkultur (lat. Sepulcrum – Grablege). Wer insbesondere die großen städtischen Friedhöfe in Deutschland besucht, z.B. den Parkfriedhof Ohlsdorf in Hamburg, den historischen Melaten-Friedhof in Köln und den Südwestkirchhof Stahnsdorf bei Berlin, kann Orte der Kultur, Geschichte und Ruhe entdecken.

Als ein weiteres ganz besonderes Beispiel kann man den Zentralfriedhof in der Stadt Wien hinzufügen. Und unsere österreichischen Nachbarn haben dabei einen teils sehr morbiden Humor zu diesem Thema. Wer den Zentralfriedhof besucht und im Anschluss die Katakomben des Stephansdoms, der trifft auf zwei total unterschiedliche Verständnisse von Sterben, Tod und Grabkultur aus der Vergangenheit und der Gegenwart.

Der Wiener Zentralfriedhof zählt zu den bedeutendsten Friedhöfen Europas und ist nicht nur eine Ruhestätte, sondern auch ein kulturelles und historisches Wahrzeichen der Stadt Wien. Er wurde 1874 eröffnet und erstreckt sich über eine Fläche von rund 2,5 Quadratkilometern, was ihn zu einem der größten Friedhöfe Europas macht. Der Zentralfriedhof ist besonders bekannt für seine zahlreichen Ehrengräber, in denen viele berühmte Persönlichkeiten

beigesetzt sind. Dazu gehören unter anderem die Komponisten Ludwig van Beethoven, Johannes Brahms und Franz Schubert, und nicht zu vergessend das Ehrengrab von Wolfgang Amadeus Mozart. Aber auch Musiker und Sänger der Neuzeit wie Udo Jürgens, Falco, oder bekannte Schauspieler wie Hans Moser, Paul Hörbiger. Diese Gräber machen den Friedhof zu einem wichtigen Ort für Kulturliebhaber und Touristen aus aller Welt.



Bild: JK

Neben seiner Funktion als Begräbnisstätte spiegelt der Zentralfriedhof auch die religiöse und kulturelle Vielfalt Wiens wider. Es gibt eigene Bereiche für verschiedene Konfessionen, darunter katholische, evangelische, orthodoxe sowie jüdische Abteilungen. Besonders hervorzuheben ist auch die Jugendstilkirche zum Heiligen Karl Borromäus, die als architektonisches Highlight gilt. Heute ist der Wiener Zentralfriedhof nicht nur ein Ort der Trauer, sondern auch ein Raum der Ruhe, des Gedenkens und der Begegnung mit Geschichte. Seine weitläufigen Alleen, alten Bäume und kunstvollen Grabmäler verleihen ihm eine parkähnliche Atmosphäre, die ihn zu einem einzigartigen Ort zwischen Leben und Tod macht. Und wer schlecht zu Fuß ist, der kann sogar mit einer eigenen Omnibuslinie umherfahren.

Ganz anderes der Stephansdom. Die Grablegen im Wiener Stephansdom umfassen bedeutende historische Stätten:

Das **Friedrichsgrab** im Südchor ist das prunkvolle Grabmal Kaiser Friedrichs III., während sich in der Kreuzkapelle das Grab des Prinzen Eugen von Savoyen befindet. Die **Herzogsgruft** und die **Katakomben** dienen als Ruhestätte für zahlreiche Habsburger, Bischöfe und tausende Wiener, die insbesondere in den Zeiten der Pest hier in Sammelgräbern bestattet wurden. Diese Katakomben können durch Führungen besichtigt werden und es finden dort im Untergrund auch regelmäßig Gottesdienste statt. Während auf dem Friedhof eine gewisse Leichtigkeit und sogar Heiterkeit erfahrbar ist, wirken die Grabmale im Dom zum einen sehr prachtvoll, fast abgehoben und das unterirdische Gewölbe ernst und trist, eng, kalt und ja sogar sehr bedrückend. Wer übrigens die Sarkophage von Kaiser Franz Joseph und seiner Sissi sehen möchte, der muss in die Kaisergruft der Kapuzinerkirche gehen, der Hauptgrablege der Habsburger.

Der Zentralfriedhof strotzt vor Lebensfreude mitten im Tod. Kunstvolle, zum Teil künstlerisch wertvolle und sehr extravagante Grabmäler wechseln sich ab mit einfachsten Holzkreuzen und

Fortsetzung Über Sterben...

Grabsteinen. Manchmal meint man, die Grundaussage zum Verstorbenen zu verstehen: Wie im Leben, so im Tod. Der österreichische Liedermacher Wolfgang Ambros hat dem Friedhof und seinen Bestatteten humorvolle und morbide Zeilen in seinem Lied „Es lebe der Zentralfriedhof“ gewidmet, welches ein großer Erfolg im deutschsprachigen Raum war. Da heißt es z.B. sinngemäß: Es lebe der Zentralfriedhof und alle seine Toten. Zutritt haben deshalb keine Lebenden. Der Tod feiert ein Fest die Nacht über. Die Gäste brauchen ja keine Eintrittskarten. Es herrscht eine wunderbare Stimmung, wenn z.B. Hans Moser (Schauspieler) das Fiakerlied singt und die Schrammeln (Wiener Musikgruppe) einen Walzer spielen. Das Lied erinnert an die mittelalterliche bildliche Darstellung von Totentänzen. Es wurde zum 100-Jahr-Jubiläum 1975 geschrieben. Und obwohl der Text sehr morbide ist, hatte das Lied auf der gleichnamigen Schallplatte einen großen Erfolg im deutschsprachigen Raum.

Wie auch immer wir zu einem entsprechenden Umgang mit Sterben und Tod stehen, die Beispiele zeigen uns, dass der Tod eben ein Teil unseres Lebens ist und er zwar eine ernste Sache ist, aber wir ihn im Blick auf das, was uns Jesus Christus im Blick auf die Auferstehung und das ewige Leben geschenkt hat, auch mit Humor betrachten können.
Franz von Assisi hat einmal gesagt: Der Tod ist dass Tor zum Licht. Und in diesem Sinne können wir auch das Motto der alten Römer verstehen, denen es wichtig war zu sagen: Ars bene vivendi et moriendi – Die Kunst, gut zu leben und zu sterben.

Ich lade Sie deshalb ein, gerade in den Herbstmonaten, aber nicht nur dann, Spaziergänge zu machen auf unseren Friedhöfen und über das Leben und auch das Sterben und den Tod nachzudenken. Und vielleicht erhalten Sie einen neuen und ganz anderen Blick auf das Leben.

Ihr Pfarrer Jörg Krieg



Bild: JK

Lebensbewegungen



Getauft wurden

Maja Anni Krecsmar, aus Waldstetten, am 02.11.2025
Finn Rummel, aus Waldstetten, am 30.11.2025
Lara Munz, aus Heubach, am 29.03.2026
Merlin Schabel, aus Rechberg, am 29.03.2026
Frieder Schabel, aus Rechberg, am 29.03.2026
Liana Bergen, aus Waldstetten, am 19.04.2026



Beerdigt wurden

Kurt Erhardt, aus Waldstetten, am 17.10.2025, 89 Jahre
Ute Zurmühl, geb. Schneider, aus Straßdorf, am 10.11.2025, 84 Jahre
Frieda Föll, geb. Lang, aus Waldstetten, am 13.11.2025, 94 Jahre
Klaus Werner, aus Straßdorf, am 18.11.2025, 80 Jahre
Erika Lörke, aus Schwäbisch Gmünd, am 20.11.2025, 77 Jahre
Johanna Braungardt,geb. Buntz, aus Metlangen, am 24.11.2025, 96 Jahre
Annemarie Schmieder, geb. Böhm, aus Waldstetten, am 16.01.2026, 76 Jahre
Margarete Eisele, geb. Kraus, aus Waldstetten, am 19.03.2026, 89 Jahre
Dr. med. Brigitte Rothaupt, geb. Müller, aus Schwäbisch Gmünd, am 31.03.2026, 62 Jahre
Manfred Vogel, aus Rechberg, am 07.04.2026, 84 Jahre
Rudolf Behlke, aus Rechberg, am 27.04.2026, 70 Jahre

Wohlfahrtsbriefmarken
sind im Pfarramt Waldstetten erhältlich
Tel. 07171 4 22 22

Fürs Leben gibt es
keinen Radiergummi:

Keinen Tag
kann ich auswischen,
um ihn noch einmal
anders zu schreiben.

Und doch schlägt Gott
immer wieder
eine neue Seite
für mich auf.

Und wandelt selbst das,
was ich wegradieren möchte,
liebevoll um in Segen.

Tina Willms

Adressen und Ansprechpartner

Pfarramt Waldstetten
Pfarrer Jörg Krieg
Max-Reger-Weg 6
73550 Waldstetten
Tel. 07171 4 22 22
E-Mail: pfarramt.waldstetten@elkw.de
joerg.krieg@elkw.de
www.evangelische-kirchengemeinde-waldstetten.de
Bankverbindung bei der KSK Ostalb
BIC: OASPDE6AXXX
IBAN: DE02 6145 0050 0440 0346 29

Sprechzeiten Pfarrbüro
Regina Scherrenbacher
Dienstag: 9.00 bis 13.00 Uhr
Donnerstag: 17.30 bis 18.30 Uhr

Gemeindehaus MITTE
Nicole Mönch
Weidenäckerstraße 25
73529 Schwäbisch Gmünd
Tel. 07171 4 08 90

Assistentin der Gemeindeleitung (AGL)
Alexandra Wahl
Franz-Liszt-Straße 5
73529 Schwäbisch Gmünd
Tel. 07171 99 70 738

Impressum
Herausgeber im Sinne
des Presserechts:
Pfarrer Jörg Krieg *(JK)*
Dr. Helmut Wendeberg *(HW)*
Korrekturlesung: Albrecht Hartmann *(AH)*
Layout: Antje Volpp *(AV)*, Heike Knödler *(HK)*

Druck
GemeindebriefDruckerei
Eichenring 15a, 29393 Groß Oesingen

EVANGELISCHE
KIRCHENGEMEINDE
WALDSTETTEN